

**Rede des CDU-Fraktionsvorsitzenden Alexander Kotz zur Allgemeinen
Aussprache zum Doppelhaushalt 2016/17
Sperrfrist: Donnerstag 22.10.15 15 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Herr Erster Bürgermeister,
verehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Stuttgarterinnen und Stuttgarter heute hier im
Ratssaal,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer
Stadtverwaltung und unserer Tochterunternehmen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

In den nächsten Wochen gilt es, die Schwerpunkte der
Politik für und in Stuttgart für die nächsten zwei Jahre zu
diskutieren, Akzente zu setzen und Prioritäten zu
definieren.

Wir als CDU wollen die Zukunft Stuttgarts aktiv gestalten
und für unsere Projekte und Ideen bis zum 18. Dezember
hier im Gremium werben.

Nach intensiven Diskussionen in der Fraktion und in
Vorbereitung auf meine Rede blickt man dann zurück
und fragt sich, was war denn der rote Faden der
Beratungen, was ist die Klammer um die große Vielfalt
von Themen und Anträgen?

Und da brauchte ich nicht lange nachdenken – es war eigentlich ganz klar:

Glaubwürdigkeit und Nachhaltigkeit

Das sind die beiden zentralen Themen, die unseren Haushaltsansatz prägen.

Und beide sind unendlich wichtig: Ohne Nachhaltigkeit keine erfolgreiche Zukunftsentwicklung unserer Stadt und ohne Glaubwürdigkeit der Politiker, auch der hier im Rat, können wir niemals erfolgreich für unsere Stadt arbeiten.

Lassen Sie mich Ihnen an einigen Beispielen einen Einblick in unsere Vorstellungen geben und sie den roten Faden Glaubwürdigkeit und Nachhaltigkeit „erleben“ lassen.

Allerdings gehört davor die Betrachtung des Status quo unserer Finanzen, die Prognosen für die nächsten vier Jahre und des Haushaltsentwurfs des Oberbürgermeisters und Kämmerers.

Man könnte es sich jetzt einfach machen und sagen, der Entwurf des OB sieht bereits rund 250 Mio. Euro neue Kredite vor, das ist schon viel zu viel, also verbieten sich weitere Ausgaben.

Aber wir wollen es uns ja auch nicht einfach machen.

Wenn wir die letzten fünf Jahre betrachten, so haben wir als Gemeinderat Kreditermächtigungen in Höhe von 555 Mio. Euro beschließen müssen, Kredit aufgenommen wurde kein einziger Euro – im Gegenteil, wir haben 56 Mio. Euro Kredite getilgt und sind heute quasi schuldenfrei.

Das macht uns Hoffnung, dass wenn es auch vermutlich nicht ganz so positiv in den kommenden Jahren läuft wie in den letzten fünf, das große Kreditgespenst dann trotzdem doch nicht so groß ist.

Aber natürlich stehen Risiken und Belastungen auf der Tagesordnung, die wir nicht verdrängen dürfen.

Unser Klinikum ist wieder hochdefizitär geworden, wegen Rahmenbedingungen, die wir nicht selber beeinflussen können. Wir wollen den ÖPNV gemeinsam ausbauen und im Gegenzug sinkt die Förderung von Bund und Land und nicht zuletzt wissen wir noch nicht, wie die Betrugereien bei VW in Wolfsburg sich auf das Gewerbesteueraufkommen in Stuttgart auswirken.

Und natürlich müssen wir auch noch ein Fragezeichen machen, wenn es um die zukünftigen finanziellen

Belastungen im Bereich der Flüchtlingsunterbringung geht. Auch wissen wir nicht, wie die Integration in Arbeit und Gesellschaft derer, die anerkannt werden und bei uns bleiben, finanziell dargestellt werden kann.

Ich sage aber auch ganz klar hier und deutlich: weder der Haushaltsentwurf des Oberbürgermeisters noch derjenige der CDU Fraktion ist ein Haushalt der nur den Schwerpunkt Flüchtlinge hat.

Wer das behauptet, dem geht es nicht um eine Sachdiskussion, sondern um Hetze, mit dem Ziel, im März nächsten Jahres, die Ernte dieser negativen Stimmungsmache bei der Wahl einfahren zu können.

Ich kann nur hoffen, dass diese platten und menschenfeindlichen Parolen, die wir leider auch hier in den Ausschüssen ertragen müssen, bei den Stuttgarterinnen und Stuttgartern nicht verfangen.

Aber zurück zum Haushalt.

Ich vermute stark, dass der Oberbürgermeister und der Kämmerer sehr wohl wissen, dass ihr Entwurf nicht umfassend ist, dass wichtige und zentrale Bereiche fehlen.

Das ist auch völlig in Ordnung so, die Fraktionen möchten ja auch mit eigenen Initiativen diese Lücken füllen.

Ich würde mir dann nur wünschen, dass auch die offizielle Sprachregelung dementsprechend ist, und es nicht heißt, das Maximum ist bereits erreicht, und es kann nichts aufgesattelt werden.

Der Respekt vor dem Hauptorgan gebietet hier eigentlich eine andere Kommunikation, wenn wir nicht alle wollen, dass sich das Thema Haushaltsberatungen immer mehr zum Ritual und Theater entwickelt.

Auch das hat viel mit Glaubwürdigkeit zu tun.

Aber zur Glaubwürdigkeit bei unseren Themen als CDU.

32,74 Stellenanträge unserer Ämter entsprechen den Kriterien der Verwaltung für Stellenschaffungen und wurden trotzdem nicht in den Vorschlag des OB aufgenommen.

Da glauben wir, ist bei der Glaubwürdigkeit gegenüber unseren Mitarbeitern noch Luft nach oben.

Wir wollen dieses Versäumnis korrigieren.

Bei den wichtigen Mega-Themen der Stadt ist es besonders wichtig, glaubwürdig zu sein.

Daher wollen wir Finanzmittel in Höhe von 50.000 € für das „Konzept Wohnen“ investieren. Wir glauben, dass wir mit aktuellen Konzepten und innovativen Ideen mehr Erfolg erzielen als mit alten Maßnahmen aus der Mottenkiste, wie das Zweckentfremdungsverbot eine ist.

Und da mag der Oberbürgermeister ja säuselnd von freiwilliger Kontaktaufnahme und Überzeugungsarbeit bei den Hausbesitzern sprechen - wie es diejenigen umsetzen, auf deren Mehrheit der OB angewiesen ist, haben wir ja vorgestern erlebt.

Da stellt sich der Fraktionsvorsitzende Adler von SÖS/LINKE-Plus vor die Kamera und kommentiert während im Bild der Beweis eines Hausfriedensbruchs läuft.

Dass Hausbesitzer in Stuttgart fürchten, dass bald auch bei ihnen eingebrochen wird, mit der Begründung, man müsste mal schauen ob Leerstand herrscht, ist vor dem Hintergrund dieser öffentlichen Bilder nicht verwunderlich.

Auch bei der Mobilität möchten wir Glaubwürdigkeit und Nachhaltigkeit beweisen.

Wenn wir den Fuhrpark der Stadt auf E-Mobilität umstellen wollen, dann müssen wir auch die Mehrkosten finanzieren.

Wir glauben nämlich nicht, dass wir innerhalb der Stadtverwaltung Begeisterung für E-Autos auslösen, wenn das Amt sich die Mehrkosten von den ohnehin meist zu knappen Mitteln für Kopierpapier, Fachliteratur oder Öffentlichkeitsarbeit absparen muss.

Wir wollen und brauchen aber positive Multiplikatoren für E-Mobilität und daher 300.000 € Budget für die Umstellung.

Das städtische Vermögen erhalten und vor Schaden schützen bleibt eine Daueraufgabe des Rates. Nachdem wir bei den Schulen zu spät reagiert haben, wollen wir es künftig besser machen.

Daher beantragen wir zusätzlich 8 Mio. Euro für die Instandhaltung unserer Verkehrsinfrastruktur, Straßen, Tunnel, Brücken und Signalanlagen.

Wir hoffen, dass wir gemeinsam auch diese große Aufgabe genauso tatkräftig stemmen werden, wie unser Schulsanierungsprogramm – das ist Nachhaltigkeit pur.

Über die Vorschläge des Oberbürgermeisters zum Ausbau der intelligenten Verkehrsleitzentrale und der Erneuerung des Parkleitsystems freuen wir uns und unterstützen ihn dabei nach Kräften.

Nochmal zum Thema Schulen: Zusätzlich zum großen Schulsanierungsprogramm müssen einzelne Projekte vorangebracht werden, um für die nächste Generation möglichst optimale Voraussetzungen für Top-Bildung zu schaffen.

So wollen wir für das Eberhard-Ludwigs-Gymnasium die weiteren Planungsmittel einstellen damit der Umbau dann 2018 auch beginnen kann, das Elly-Heuss-Knapp Gymnasium für 32 Mio. € neu bauen und zahlreiche weitere Mensen, Turnhallen und Schulaußenanlagen auf Baustelle bringen.

Wir wollen den Feinstaub und die Stickoxide in Stuttgart reduzieren.

Und wir als CDU wollen mit guten Gründen die einschneidenden Maßnahmen wie Fahrverbote und ähnliches verhindern.

Um dies aber glaubwürdig vertreten zu können, müssen wir viele andere Maßnahmen auf den Weg bringen, in der berechtigten Hoffnung, dass damit in Summe die notwendigen Verbesserungen erzielt werden können.

Daher unterstützen wir – rein pflanzlich gesehen – das Projekt „Mehr grün in der Stadt“.

Wir wollen aber auch das bereits bestehende Grün verstärkt pflegen, um die Feinstaubreduzierung zu erhöhen und Stuttgart an vielen Ecken blühender, hübscher und lebenswerter zu machen.

Dafür beantragen wir einen Zuschuss von 2 Mio. Euro für das Garten-, Friedhofs- und Forstamt für Pflanzen, Gerät und Personal.

Und da es viel einfacher ist Feinstaub erst gar nicht entstehen zu lassen als erzeugten wieder einzudämmen, muss das Auffahrtsbauwerk an der Friedrichswahl lieber heute als morgen abgerissen werden.

Täglich fahren hier Autos und LKW's 18.400 Kilometer völlig unnötig. Schadstoffausstoß jährlich 1 Tonne Feinstaub und 5,7 Tonnen Stickoxid.

Bevor wir mit Tempo 40 auf kurzen Steigungsstrecken Schadstoffe im Mikrogrammbereich einsparen muss diese Feinstaubfabrik in Zuffenhausen weg.

Reden über notwendige Attraktivitätssteigerungen unserer Gewerbegebiete sollten wir auch die richtigen Taten folgen lassen.

Glaubwürdigkeit, und im Hinblick auf Arbeitsplätze und Gewerbesteuer Nachhaltigkeit, heißt hier für die CDU das Gewerbegebiet Tränke besser an die Bundesstraße anzubinden, die Erschließung des Synergieparks Vaihingen mit dem Ausbau der Nord- / Süd-Breitwiesenstraße endlich deutlich zu verbessern, und das „Konzept Wirtschaftsflächen“ zu erarbeiten und dann auch umzusetzen.

Dieses Gesamtpaket für Industrie, Handwerk und Handel finden Sie in unseren Anträgen.

In den letzten Monaten haben wir die gewaltige Integrationskraft unserer Sportvereine erlebt.

Nicht nur wegen dieser tollen Leistung in herausfordernden Zeiten, aber auch deshalb wollen wir die Zukunft unserer Vereine sichern durch Investitionen in drei Kunstrasenplatzsanierungen, vier Umwandlungen alter Tennenplätze, einen neuen Kunstrasenplatz für TUS Stuttgart auf der Waldau und die BMX-Strecke in Münster.

Kleinere Bauvorhaben der Sportvereine sollen wieder zeitnah bezuschusst werden können. Wir wollen nicht, dass unsere Vereine als Kreditbank für die Stadt agieren müssen.

Und wir wollen einen Fonds einrichten, aus dem besonders innovative und engagierte Arbeit für und mit Flüchtlingen honoriert wird.

Für ein gutes Miteinander aller Teile unserer Stadtgesellschaft sind soziale Investitionen nötig und gut und nachhaltig angelegtes Geld.

Wir werben um den Ausbau unserer Begegnungsstätten, um kleinteilige Quartiersprojekte und um ein größeres Angebot an Wärmestuben für diejenigen, die am Rand der Gesellschaft stehen.

Ein wichtiger Punkt unseres sozialen Ansatzes in unserem Haushaltsentwurf ist die weitere Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und des Stuttgarter Fokus Aktionsplans.

Einen ersten Baustein erleben wir gerade hier auf der Leinwand (Gebärdensprache).

Wir wollen entsprechend im Bereich der Schulen, des Jugendamtes und auch bei öffentlichen Toiletten weiter vorankommen.

Glaubwürdigkeit für diejenigen, die unsere Unterstützung oft besonders brauchen, um ein selbstbestimmtes und möglichst normales Leben zu führen.

Seit vielen Haushalten steht bei der CDU das Thema frühe Hilfen für Familien ganz weit oben auf der Tagesordnung.

Wir sind der festen Überzeugung, dass zum Wohl des Kindes in seinen ersten Monaten und Jahren angelegtes Geld an Nachhaltigkeit nicht zu übertreffen ist.

Dieses Engagement zieht sich dann weiter über die Sprachförderung in Kitas, den Ausbau der Kinderbetreuung, Kinder- und Familienzentren in den Stadtbezirken bis hin zur Schulsozialarbeit und unseren Jugendhäusern.

Ehrenamt ist für uns als CDU-Fraktion immer ein wichtiger Bestandteil unseres Zusammenlebens. Daher ist einer unserer neuen Schwerpunkte im Kulturbereich eine verstärkte Chorförderung.

Dass der Vorschlag des Oberbürgermeisters zur großzügigen Förderung des Colours-Festival in Kulturkreisen für große Verwunderung gesorgt hat, hat uns nicht überrascht.

Wir haben überlegt, ob wir diese ungewöhnliche Idee des OB korrigieren sollten, meinen aber, der OB muss hier selbst für sein Vorgehen bei den Kulturschaffenden geradestehen.

Und als letztes gibt es für Sie alle im Rat die Chance zur Glaubwürdigkeit pur. 2009 wurde die Grundsteuer um 30 Prozent erhöht, weil man meinte, die großen Investitionen, zum Beispiel in Schulen, wären nur mit gewaltigen Krediten zu finanzieren.

Ich habe Ihnen eingangs die Zahlen genannt – kein einziger Euro neue Schulden seither.

Daher werben wir dafür, dass wenn die Stadt wieder ein wirtschaftlich so gutes Jahr erlebt und keine Schulden macht und mehr Überschüsse als geplant erzielt, man die Grundsteuer einmalig in einem engen Korridor absenkt.

Das ist gerecht gegenüber Mietern, Eigentümern, Vereinen und Unternehmen.

Damit würde der Gemeinderat konsequent und glaubwürdig sein – was wünschen wir uns mehr.

Ich freue mich auf die Diskussion mit Ihnen in den nächsten Wochen und nun auf die Reden meiner Kolleginnen und Kollegen.